

DEMOGRAFIE FÜR DUMMIES

Die Änderungen von Bevölkerungszahlen soll ein ganzes Wissenschaftsgebiet ausmachen? Die eher trockene Thematik wird den Schülerinnen und Schülern (SuS) an Hand des persönlichen Bezuges und kleinen Rechenbeispielen nähergebracht. Anschauliche Modelle machen die Hintergründe einprägsamer und deren Betrachtung wirft spannende Fragen zu den Auswirkungen des demografischen Wandels auf. Auf dieser Grundlage sind die SuS befähigt, tiefer in die spezifischen Themen der Demografie einzusteigen.

ZIELE

Die SuS kennen die Grundbegriffe der Bevölkerungswissenschaft wie Geburtenrate, Sterberate, Zuwachsrage und Migrationsrate und übertragen diese Kenntnisse auf die Bevölkerungsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und in andere Länder. Sie können auf Grundlage des neu erworbenen Wissens beurteilen, welche Entwicklungen die Bevölkerung ausgewählter Länder der Erde durchlaufen bzw. derzeit durchmachen. Sie sind darüber informiert, welche Ursachen hinter der aktuellen Bevölkerungsstruktur in Deutschland stehen.

LEHRPLANANBINDUNG

OS, Klassenstufe 9, Geographie, Lernbereich 2: „Bevölkerung“

OS, Klassenstufe 10, Geographie, Wahlbereich 3: „Rund um die Bevölkerung Sachsens“

GY, Klassenstufe 8, Geographie, Lernbereich 3: „Volksrepublik China - Bevölkerungsstruktur, -entwicklung und -verteilung/Beherrschen des Lesens eines Bevölkerungsdiagrammes“

ZEITBEDARF

2 UE (90 min)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- Anlage 1: Vorbereitung zur Einheit „Demografie für Neulinge“: Ausdruck entsprechend der SuS-Zahl
- Anlage 2: Texte für rotierendes Partner*innengespräch: die vier verschiedenen Texte sind entsprechend einem Viertel der Anzahl der SuS in A4 auszudrucken.

- Anlage 3: Bevölkerungspyramide /Alterspyramide Welt 2019 und Deutschland 2018 – Ausdruck nach Anzahl der SuS. Es wird empfohlen, falls ein Internetanschluss zur Verfügung steht, die Grafik online zu betrachten. Die Interaktivität kann dann genutzt werden. www.populationpyramid.net
- Anlage 4: Rätsel zum Zuordnen: Grundformen der Alterspyramiden. Ausdruck der Kärtchen entsprechend der Anzahl von Kleingruppen, in die die Klasse unterteilt wird. Ausschneiden der Kärtchen. Die graphischen Darstellungen sind als DIN A3-Ausdruck für jede Gruppe vorzubereiten.
- Magnete, Tafel, Beamer
- Film „Was ist Demografie?“ <https://www.youtube.com/watch?v=bWC1r5MixNA> (5:54 min)
- Zusätzlich zu Weiterbearbeitung: Film „Einführung Demografie“ https://www.youtube.com/watch?v=zqS_RUQtN30

INHALTLICHE VORBEREITUNG

Geburtenrate = $B / P * 1000$

B = Zahl der Lebendgeborenen

P = Bevölkerung (zur Jahresmitte)

Link zu den weltweiten Geburtenraten

<https://www.populationpyramid.net/hnp/birth-rate-crude-per-1000-people/2015/>

Sterberate = $D / P * 1000$

D = Sterbefälle im Jahr

P = Bevölkerung (zur Jahresmitte)

Link zu den weltweiten Sterberaten

<https://www.laenderdaten.de/bevoelkerung/sterberate.aspx>

Wie im Text zu Sterberaten in Anlage 2 klar wird, ist die Sterberate nicht aussagekräftig für die Lebenserwartung eines Landes. Mehr Information darüber würde eigentlich die

Säuglingssterblichkeit geben. Ergänzend hierzu:

Do = gestorbene Säuglinge (weniger gelebt als 1 Jahr)

B = Lebendgeborene

Die Säuglingssterblichkeit lag im Jahr 2017 bei 3,26 (2017 in D: 2.405 Kinder im ersten Lebensjahr gestorben. 737.000 Kinder wurden lebend geboren.)
Zuwachsrate: Die Zuwachsrate ist das übliche Maß des Bevölkerungswachstums in einem Jahr. Sie ergibt sich aus dem prozentualen Zuwachs (oder der Abnahme) der Bevölkerungsmenge eines Bezugsgebietes innerhalb eines bestimmten Zeitraumes (z.B. ein Jahr). Man muss sie unterscheiden vom Natürlichen Bevölkerungswachstum, da bei der Zuwachsrate auch Migrationen berücksichtigt werden.

Migrationsrate:

Die Migrationsrate beschreibt die Ein- oder Auswanderung der Bevölkerung eines Landes. Sie wird in Migrant*innen je 1.000 Einwohner und Jahr oder in Prozent je Migrationsintervall angegeben. Ein Überschuss an Einwanderung wird dabei als positive Zahl, ein Auswanderungsüberschuss als negative Zahl dargestellt.

Link zu weltweiten Migrationsraten

<https://www.laenderdaten.de/bevoelkerung/migrationsrate.aspx>

Die **Bevölkerungspyramide** ist die grafische Darstellung der Alters- und Geschlechterstruktur einer Bevölkerung. Dabei werden in einem Koordinatensystem Altersgruppen aufsteigend als absolute Anzahl oder prozentualer Anteil an der Gesamtbevölkerung in Form eines liegenden Balkens abgebildet und über einander gestapelt. Auf der y-Achse sind die Altersstufen in Fünf-Jahrgangs-Schritten vermerkt. Von der Mittelachse des Koordinatensystems aus werden dabei links die Anzahl der männlichen und rechts die Anzahl der weiblichen Personen abgetragen (x-Achse).

Daraus ergibt sich, zumindest für traditionelle Gesellschaften mit dauerhaft unter der Fertilität liegender Sterblichkeit, eine pyramidenförmige Gestalt: eben die Bevölkerungspyramide. Bei zurückgehender Fertilität kann sich eine „Bevölkerungspyramide“ auch umkehren. Bei einer Überzahl an Personen in älteren Jahrgängen nimmt sie dann eine Urnenform an. Die Bevölkerungspyramide eines Landes stellt stets eine Momentaufnahme der Alters- und Geschlechterstruktur dar und bezieht sich auf einen Stichtag.

In der Anlage 3 befindet sich die für Industrieländer typische Glockenform, da dort der demographische Übergang in vollem Gange ist. Bei der Analyse stellt man fest, dass es in

den jüngeren und mittelalten Jahrgängen (bis ca. 30 Jahre) einen leichten Männerüberschuss gibt. Bei den älteren Personen (ab ca. 55 Jahre) besteht dann ein leichter Frauenüberschuss, da Frauen in der Regel eine höhere Lebenserwartung haben als Männer.

Dahingegen ist in den Entwicklungsländern weiterhin ein hoher Geburtenüberschuss zu verzeichnen. Das erkennt man an einer verbreiterten Basis und es bedeutet ein weiteres Wachstum der Bevölkerung. (entsprechend Anlage 4, a – f).

Die SuS können im Anschluss an die Doppelstunde die Besonderheiten der verschiedenen Formen von Bevölkerungspyramiden analysieren und den Texten zuordnen.

Fakten zum Demografischen Wandel in Deutschland:

(mehr dazu auf: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/_inhalt.html)

Bevölkerungsstand 2020: 83,1 Millionen

Geburtenrate: 1,54 Kinder je Frau, 778100 Lebendgeborene (2019)

Zur Sterberate: 939500 Sterbefälle (2019)

Migration: 1,6 Millionen Zuzüge, 1,2 Millionen Fortzüge; 21,2 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund (2019)

Quellen: <https://www.berlin-institut.org/online-handbuchdemografie>,
[zuletzt abgerufen 21.06.2020]

https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Demografischer-Wandel/_inhalt.html
[zuletzt abgerufen am 27.12.2020]

DURCHFÜHRUNG

- 1. Vorbereitung** zur Unterrichtsdoppelstunde: Die SuS dürfen als vorbereitende Hausaufgabe den Text aus Anlage 1 durchlesen.
- 2. Einstieg** (20 min): Die Lehrkraft startet die Doppelstunde mit dem Film "Was ist Demografie?" (5:54 min). Die Lehrkraft fordert die SuS auf, während des kurzen Films Stichwörter zu den Überschriften „Lebenserwartung, Demografischer Wandel, Rentensystem und Generationenvertrag und Lösungsansätze“ zu notieren. Danach finden sich zwei SuS, die die Notizen der Klasse unter Anleitung der Lehrkraft in Form einer Mind Map auf der Tafel festhalten.

3. Begriffe verstehen (15 min):

Die Begriffe Geburtenrate – Sterberate – Zuwachsrate – Migrationsrate werden durch die Lehrkraft verständlich gemacht. Hierfür erhalten die SuS die Links zum Recherchieren des Zahlenmaterials und die Formeln zur Ermittlung der Raten. Sollte kein Internet sowie Rechnerarbeitsplatz für die SuS zur Verfügung stehen, notiert die Lehrkraft die notwendigen Zahlen an die Tafel.

4. Lesen eines kurzen Arbeitstextes **und Weitertragen über ein rotierendes Partner*innengespräch** (40 min): in der Anlagen 2 befinden sich vier verschiedene Texte zu den Themen

- Fertilität und Geburtenentwicklung
- Sterblichkeit und Todesursachen
- Bevölkerungswachstum
- Migration,

welche die Lehrkraft gleichmäßig auf alle SuS verteilt. **Die Lehrkraft fordert die SuS dazu auf, beim Lesen darauf zu achten, welche ökonomischen, sozialen und ökologischen Herausforderungen die Änderung der Bevölkerungsstruktur in verschiedenen Staaten mit sich bringt.** (Anm.: Nicht jeder Text deckt alle Bereiche ab.) Nach einer Lesezeit von maximal 10 min in stiller Einzelarbeit bilden die SuS einen großen Stuhlkreis. Sie zählen der Reihe nach ab: A – B, A – B, A – B, ... Bei ungerader SuS-Zahl springt die Lehrkraft mit als Zuhörende und Spiegelnde ein. Die „B-s“ nehmen nun ihren Stuhl, tragen ihn in den Innenbereich und setzen sich den vormals rechts von ihnen sitzenden „A-s“ gegenüber. Zuerst beginnen die im Innenbereich sitzenden SuS, den ihnen gegenüber im Außenbereich sitzenden Mitschülern*innen die Kernbotschaften ihres Textes leise und ruhig vorzutragen. Danach fassen die außen sitzenden SuS das zusammen, was sie gehört haben und tragen im Anschluss daran ihr im Text Erfahrenes der/dem Gegenüber vor.

Auf ein Zeichen der Lehrkraft rücken nun die im Innenbereich sitzenden SuS zwei Plätze nach links. Sie sitzen nun einer anderen Person gegenüber. Jetzt beginnen zuerst die außen sitzenden SuS ihre Ergebnisse vorzutragen.

Sollten zwei Partner*innen das gleiche Thema haben, dreht sich die Person im inneren Kreis zur Kreismitte. Möglicherweise trifft sie mit den Blicken eine weitere Person mit dem Dilemma. Es wird einfach Platz getauscht. Nach Ablauf der Zeit sollten alle SuS mit den Inhalten von mind. drei der 4 Texte vertraut sein.

5. Abschlussdiskussion und Rätsel (15 min):

Zum Abschluss der Einführungsdoppelstunde fordert die Lehrkraft die SuS dazu auf, den Begriff „Bevölkerungspyramide“ zu erläutern (da diese Information bereits geflossen ist) und damit kurz anzudiskutieren, woher die Abwandlung des Ausdruckes stammt und welche Abweichungen davon heute in den unterschiedlichen Phasen des demografischen Übergangs zu beobachten sind. Zudem soll die zu Anfang gestellte Leitfrage, welche ökonomischen, sozialen und ökologischen Herausforderungen die Änderung der Bevölkerungsstruktur in verschiedenen Staaten mit sich bringt, erörtert werden.

Hierfür öffnet die Lehrkraft zuerst wenn möglich online die Seite <https://www.populationpyramid.net/> für ein Abbilden an die Wand oder projiziert alternativ das Bild von Anhang 6 an die Wand. Anschließend werden mehrere schematische Bilder zu Hilfe genommen. Rätsel zum Zuordnen: Die Klasse untergliedert sich in Kleingruppen mit je 3 – 4 SuS. Die Textkärtchen zu den Grundformen der Alterspyramiden werden in diesen Kleingruppen verteilt. Die graphischen Darstellungen sind als A3-Ausdruck vorbereitet. Die Textkärtchen sind in den Kleingruppen den Darstellungen zuzuordnen. Eine der Gruppen präsentiert final das Ergebnis an der Tafel und heftet dort das zuvor Gelegte mit Magneten fest. Die Klasse vergleicht die Ergebnisse und diskutiert bei Bedarf noch Ähnlichkeiten, die zu unterschiedlichen Ergebnissen führen können.

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

Die SuS verfügen über ein Verständnis der Grundbegriffe der Demografie.

BEWERTEN

Die SuS sind dazu fähig, die demografischen Entwicklungen von Entwicklungs-, Schwellen und Industrieländern zu vergleichen. Es ist ihnen möglich, die Ursachen der Bevölkerungsstruktur in Deutschland zu reflektieren.

HANDELN

Die SuS können die Geburtenrate, die Sterberate sowie die Kennzahl für das Bevölkerungswachstum selbst ermitteln. Zudem sind sie befähigt die verschiedenen Modelle von Bevölkerungspyramiden herzuleiten und die Zugehörigkeit festzulegen.

WEITERBEARBEITUNG

Als freiwillige Hausaufgabe: Film „Einführung

Demografie“ https://www.youtube.com/watch?v=zqS_RUQtN30

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Glossar zu Demografie: <https://www.berlin-institut.org/online-handbuchdemografie>

QUELLE

Konzipiert von Birgit Benesch-Jenkner als Teil des sächsischen Umsetzungsprojektes zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung.

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.

ANLAGE 1: VORBEREITUNG

Demografie – was ist das?

Das Wort „Demografie“ kommt aus dem Griechischen – „demos“ heißt „Volk“ und „grafe“ bedeutet „Schrift“ oder „Beschreibung“. Die Demografie beschreibt also die Bevölkerung, ihre Entwicklungen und ihre Strukturen. Man spricht auch von der „Bevölkerungswissenschaft“. Demograf*innen oder Bevölkerungswissenschaftler*innen untersuchen die Zustände und Veränderungen der Gesellschaftsstruktur. Dabei geht es zum Beispiel darum herauszufinden, wie viele Geburten oder Todesfälle es in einer bestimmten Bevölkerung gibt, wie die Altersverteilung ist und wie viele Menschen zu- oder abwandern. Demograf*innen untersuchen beispielsweise speziell in Deutschland, wie viele Männer und Frauen im Land leben, wie alt die Menschen in der Bevölkerung sind, wie hoch der Migrant*innenanteil ist und aus welchen Ländern die Bewohner einwandern oder wohin sie auswandern. Die Veränderungen und Tendenzen in der Bevölkerungsentwicklung nennt man „demografischen Wandel“.

Die Ergebnisse der demografischen Untersuchungen werden unter anderem in der so genannten „Bevölkerungspyramide“ grafisch dargestellt: Hier kann man die Geschlechterverteilung und Altersstruktur einer Gesellschaft ablesen. Sie heißt so, weil sie vor ungefähr einem halben Jahrhundert in Deutschland noch die Form einer Pyramide hatte. Das heißt, es gab zahlreiche Geburten und viele junge Menschen, jedoch relativ wenig alte zwischen 50 und 60 und noch viel weniger noch ältere Menschen - nach oben hin nahm die Balkenlänge in der Grafik also stark ab. In unserer heutigen Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland gibt es hingegen immer mehr ältere Menschen und weniger jüngere. Das liegt zum einen daran, dass die Geburtenraten gesunken sind und zum anderen daran, dass die Menschen durch den Wohlstand und eine gute medizinische Versorgung immer älter werden. Deshalb wird der Begriff „Bevölkerungspyramide“ auch zunehmend durch die Wörter „Bevölkerungsstruktur“ oder „Altersstruktur“ abgelöst.

Quelle: Teile hiervon sind entnommen aus <https://www.helles-koepfchen.de>
[zuletzt abgerufen am 10.06.2020]

ANLAGE 2: ARBEITSTEXTE FÜR ROTIERENDES PARTNER*INNENGESPRÄCH

Fertilität und Geburtenentwicklung

In dem Jahrhundert von 1900 – 2000 ist die Weltbevölkerung auf das Vierfache gestiegen. Derzeit kommen pro Jahr etwa 83 Millionen Kinder auf die Welt. Die Zahl der Geburten in einem bestimmten Land hängt zum einen von der Zahl der gebärfähigen Frauen und zum anderen – ganz wesentlich – von der durchschnittlichen Zahl der Kinder pro Frau ab. Bevölkerungswissenschaftler*innen bezeichnen diese durchschnittliche Kinderzahl als Fertilität, Fertilitätsrate oder Total Fertility Rate (TFR). Sie gibt für eine bestimmte Region, ein Land oder einen Kontinent an, wie viele Kinder eine dort lebende Frau durchschnittlich im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würde, wenn die in einem Zeitraum aktuellen altersspezifischen Geburtenraten über ihre gesamten fruchtbaren Lebensjahre (meist wird vom 15. bis zum 49. Lebensjahr ausgegangen) konstant blieben.

Die Fertilität lag im Weltdurchschnitt bis zur Mitte der 1960er Jahre bei etwa 5 Kindern pro Frau. Danach begann sie zu sinken, aktuell bis auf den Wert von 2,5 Kindern. Die TFR ging zunächst in den Industrie- dann auch in den Entwicklungs- und Schwellenländern zurück. Dabei unterschritten die meisten Industrieländer schon in den 1970er Jahren die „magische Schwelle“ von 2,1 Kindern pro Frau. Bei dieser Fertilitätsrate ersetzt sich jede Generation selbst – die einheimische Bevölkerungszahl bleibt stabil.

Fertilitätsrate 2019 Weltweit und in Regionen der Welt:

Region	Fertilität 2019 (Anzahl der Kinder je gebärfähiger Frau, die zu erwarten sind)
Afrika	4,5
Australien, Ozeanien	2,3
Asien	2,1
Lateinamerika, Karibik	2
Nordamerika	1,7
Europa	1,5
Weltweit	2,4

In den Entwicklungs- und Schwellenländern wird trotz sinkender Fertilität die absolute Zahl der Geborenen auch in den nächsten Dekaden immer noch etwas steigen wird, während die Geburtenzahlen in den Industrieländern – vor allem in Europa und Japan – bereits seit den 1970er Jahren rückläufig sind.

In Afrika werden für 2050 fast doppelt so viele Menschen wie heute geschätzt. Allein südlich der Sahara werden etwa 3 Milliarden Menschen leben, das wäre dann sogar dreimal so viel wie 2020.

In Brasilien, China, Indien und Russland wird die Bevölkerung stark abnehmen. Ab etwa 2060 wird die Weltbevölkerung in ihrer Gesamtheit schrumpfen.

Quellen: <https://de.statista.com>; <https://www.berlin-institut.org/online-handbuchdemografie/bevoelkerungsdynamik/faktoren/fertilitaet.html>,
[zuletzt abgerufen am 19.06.2020];

„Auch weniger Menschen sind eine Herausforderung“, die Zeit online 21.07.2020

Sterblichkeit und Todesursachen

Die Sterblichkeit des Menschen ist ein unausweichliches Faktum. Im Jahr 2010 starben auf der Welt etwa 56 Millionen Menschen. Die unmittelbaren Ursachen und der Zeitpunkt des Sterbens sind jedoch vom medizinischen und sozialen Entwicklungsstand der Gesellschaft abhängig, in der die Menschen leben. Der Prozess der Veränderung von Haupttodesursachen im Laufe gesellschaftlicher Entwicklung wird als epidemiologische Transition bezeichnet.

Die Lebensbedingungen im vorindustriellen Europa waren durch häufigen Nahrungsmangel, ansteckende Krankheiten und Seuchen sowie unzureichende hygienische Verhältnisse geprägt. Aufgrund dieser Bedingungen waren infektiöse und parasitäre Erkrankungen die Haupttodesursachen. Genaue Daten für Deutschland und Österreich liegen nicht vor. Aber eine englische Statistik für die Jahre 1848 bis 1854 belegt, dass Infektionskrankheiten für 60 Prozent der Todesfälle verantwortlich waren.

Im 19. Jahrhundert änderten sich die Lebensverhältnisse jedoch grundlegend. Die industrielle Produktionsweise verbesserte die Versorgung der Menschen mit Nahrung und Kleidung, das Verkehrswesen erleichterte die Verteilung dieser Güter. Die Einrichtung von Wasserwerken, Abwassersystemen und städtischen Schlachthöfen verbesserte die öffentliche Hygiene, und auch die Wohnungen wurden langsam komfortabler. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts führten wissenschaftliche Fortschritte, wie die aufkommende Bakteriologie, zu erheblichen Verbesserungen der medizinischen Versorgung. Asepsis und Antisepsis, die Pasteurisierung von Lebensmitteln wie auch die Entwicklung von Impfstoffen konnten nun einen Großteil früherer Todesursachen ausschließen. Eine Aufwertung der Ernährung führte überdies dazu, dass Infektionskrankheiten nicht mehr so oft tödlich verliefen. Die Lebenserwartung stieg seit Ende des 19. Jahrhunderts drastisch an: Während 1870 noch jedes dritte Neugeborene vor seinem ersten Geburtstag starb und von den Überlebenden dann jedes zehnte vor seinem fünften Geburtstag, ist heute der Tod vor dem 60. Lebensjahr in den Industrienationen sehr selten geworden. Die Menschen leben länger und sterben schließlich an anderen Krankheiten: In der Industriegesellschaft zählen

degenerative Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs zu den Haupttodesursachen.

Die Lebenserwartung bei der Geburt ist in fast allen Regionen der Welt seit Mitte des 20. Jahrhunderts stetig angestiegen, am stärksten in den sich entwickelnden Schwellenländern. In den Industriestaaten war die Lebenserwartung schon seit Anfang des Jahrhunderts auf einem hohen Niveau. Im Welt-Durchschnitt hat sich die Lebensspanne von 47,7 auf 67,9 Jahre verlängert.

Am ältesten werden die Menschen in Japan mit durchschnittlich 83,7 Jahren und auf Island mit 82 Jahren, die kürzeste Lebensspanne in den Industriestaaten haben die Russen mit 69,2 Jahren und die Ukrainer mit 69 Jahren. Selbst innerhalb der EU unterscheidet sich die Lebenserwartung um bis zu zehn Jahre.

Quelle: <https://www.berlin-institut.org/online-handbuchdemografie/bevoelkerungsdynamik/faktoren/sterblichkeit.htm>
[zuletzt abgerufen am 19.06.2020]

Bevölkerungswachstum

Über die längste Zeit der Menschheitsgeschichte wuchs die Bevölkerung der Erde nur sehr langsam. Durch Nahrungsmangel und Krankheiten hielten sich hohe Sterberaten und hohe Geburtenraten die Waage. Die Zahl der Steinzeitmenschen wird auf wenige Hunderttausend geschätzt, um 8.000 v. Chr. mögen etwa vier Millionen Menschen gelebt haben. Mit dem erstmaligen Aufkommen von Ackerbau und Viehzucht werden die ehemaligen Jäger, Sammler und Fischer sesshaft. Mit dem Bau von Städten und Handelswegen konnten schließlich immer mehr Menschen auf einer kleinen Fläche überleben. Um die Zeitenwende lebten etwa 200 Millionen Menschen weltweit, bis zum Jahr 1750 vervierfachte sich die Zahl auf etwa 800 Millionen. Während der Industriellen Revolution erhöhte sich die Produktivität der Industriegesellschaften so stark, dass bereits um 1800 die erste Milliarde erreicht war, 1930 die zweite Milliarde, 1960 die dritte und 1999 schließlich die sechste. Heute leben etwa 7,8 Milliarden Menschen auf der Erde, bei einem anhaltenden Wachstum von derzeit 1,2 Prozent pro Jahr käme alle zwölf Jahre eine weitere Milliarde hinzu.

Bis ins 19. Jahrhundert hinein wuchs die Bevölkerung vor allem in den Industrienationen. Eine Folge davon war eine massive Wanderungsbewegung aus Europa in die neue Welt. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts findet das Bevölkerungswachstum fast ausschließlich in den Entwicklungsländern statt. Die Bekämpfung von Krankheiten und eine bessere Versorgung führten zunächst in Asien, bald darauf auch in Lateinamerika, im mittleren Osten und in Nordafrika sowie schließlich im Afrika südlich der Sahara zu einem massiven Rückgang der Sterberaten. Mit einer nach wie vor hohen Geburtenrate von durchschnittlich sechs Kindern pro Frau zwischen 1960 und 1965 vermehrte sich die Bevölkerung in den Entwicklungsländern jährlich um drei Prozent. Im Jahr 1970 stellten die Entwicklungsländer 65 Prozent der Weltbevölkerung, zur Jahrtausendwende schon 80 Prozent. Viele Demografen gehen davon aus, dass sich die Weltbevölkerung innerhalb der Jahre 2075 bis 2100 stabilisieren wird. Anschließend wird ein langsamer Bevölkerungsrückgang erwartet.

Quelle: <https://www.berlin-institut.org/online-handbuchdemografie/bevoelkerungsdynamik/wachstum-der-weltbevoelkerung.html>

[zuletzt abgerufen am 19.06.2020]

Migration

Unter Migration oder Wanderung wird im Allgemeinen die auf Dauer angelegte, beziehungsweise dauerhaft werdende räumliche Veränderung des Lebensmittelpunktes einer oder mehrerer Personen verstanden. Wanderungen erfolgen in der Regel immer dann, wenn eine Gesellschaft die Erwartungen ihrer Mitglieder nicht erfüllen kann. Drei Bereiche lassen sich abgrenzen, in denen die Unzufriedenheit der ansässigen Bevölkerung Wanderungsentscheidungen auslösen kann:

- 1) Die bloße physische Existenz der Menschen ist nicht mehr gesichert. So etwa bei Migrant*innen aus Kriegs- und Krisengebieten, aber auch aus Regionen mit einem hohen Maß an Umweltzerstörung, wie Umweltmigration.

- 2) Die institutionelle Struktur der Gesellschaft kann die materiellen, besonders die wirtschaftlichen Wünsche und Erwartungen nicht erfüllen. So bei den Wirtschaftsmigranten aus schwach entwickelten Gebieten, historisch etwa bei den europäischen Auswanderern nach Übersee, heute z.B. bei Migranten aus Osteuropa.

- 3) Lebensvorstellungen können unter dem herrschenden politisch-ideologischen System nicht verwirklicht werden. Dies ist etwa bei der Migration wegen religiöser Diskriminierung oder politischer Verfolgung, aber auch bereits bei mangelnder Identifikation mit den Werten einer Gesellschaft vorstellbar. Gründe für Wanderungsentscheidungen können dabei gleichzeitig in mehreren der genannten Bereiche liegen. Da Wanderungsentscheidungen immer auf zwei Gesellschaften Bezug nehmen, die der Abwanderungs- und die der Zuwanderungsregion, führte dies zur Entwicklung eines "Push-Pull"-Erklärungsmodells der Wanderungsentscheidungen. Dabei wird davon ausgegangen, dass das Zusammenwirken von negativen, abstoßenden Faktoren einer Region beziehungsweise Gesellschaft (Push-Faktoren) im Zusammenwirken mit positiven, anziehenden Faktoren (Pull-Faktoren) einer anderen Gesellschaft Migrationen auslösen und ihr eine Richtung geben.

Migration nach Deutschland: Als Folge der Migration leben heute in Deutschland Menschen mit vielen unterschiedlichen Nationalitäten. Im Jahr 2016 hatten 9,2 Millionen Menschen oder

11,2 % der Bevölkerung eine ausländische Staatsangehörigkeit. Die meisten Migrant*innen kamen aus Europa (70 %) und Asien (21 %). Besonders verbreitet waren darunter türkische (15 %), polnische (8 %), syrische (6 %), italienische (6 %) und rumänische (5 %) Staatsangehörige. Die Gesamtzahl der Menschen mit Migrationshintergrund (einschließlich Deutsche mit ausländischen Wurzeln) betrug 2016 rund 18,6 Millionen. Auch hier ist Europa weiterhin die wichtigste Herkunftsregion. Die Bedeutung anderer Erdteile ist in den letzten fünf Jahren jedoch gestiegen. Mittlerweile haben 2,3 Millionen Menschen in Deutschland ihre Wurzeln im Nahen und Mittleren Osten. Rund 740 000 Menschen sind afrikanischer Herkunft.

Quellen:

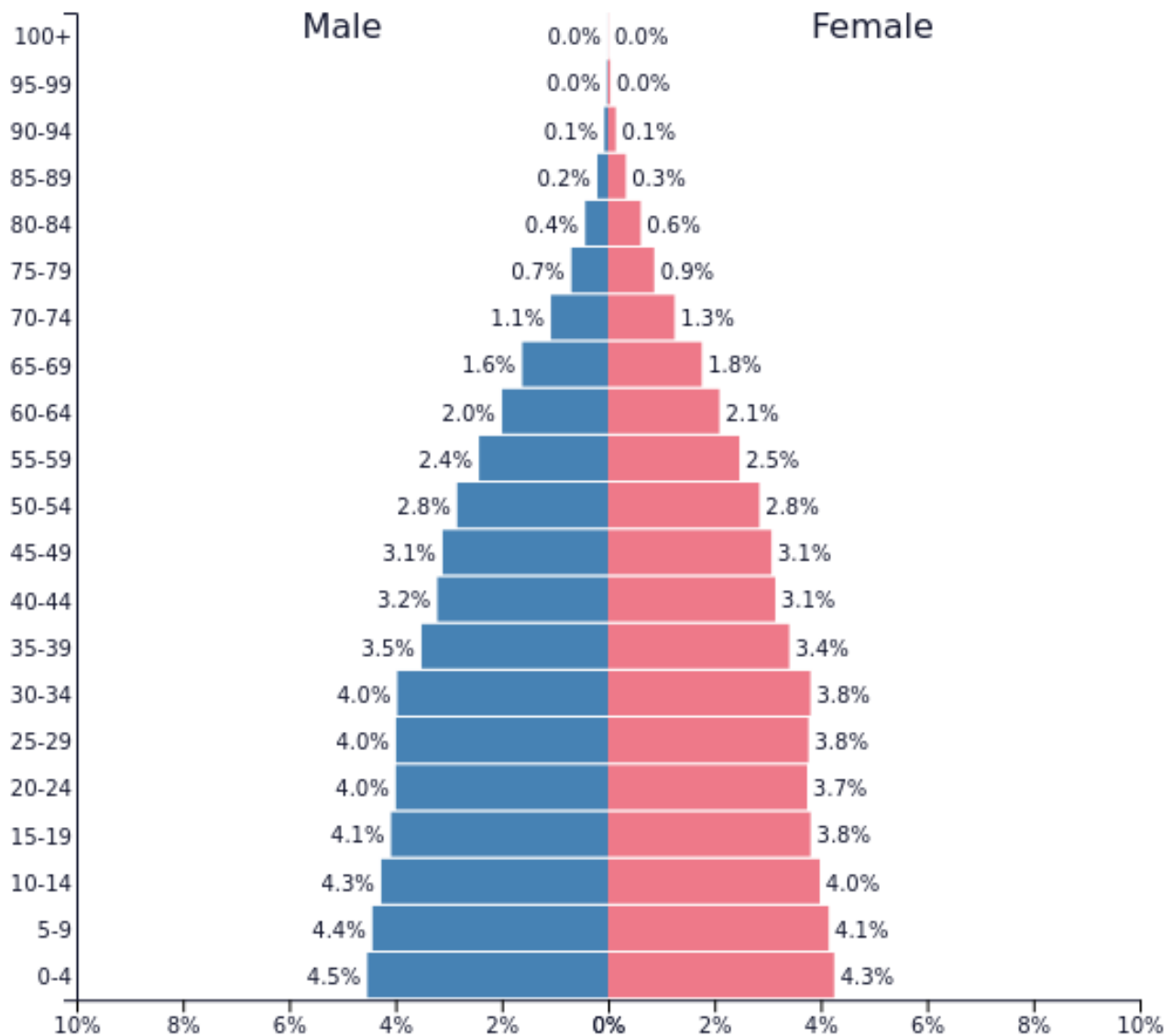
<https://www.berlin-institut.org/online-handbuchdemografie/bevoelkerungsdynamik/faktoren/migration.html>

[zuletzt abgerufen am 19.06.2020]

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Demografischer-Wandel/Aspekte/demografie-migration.html>

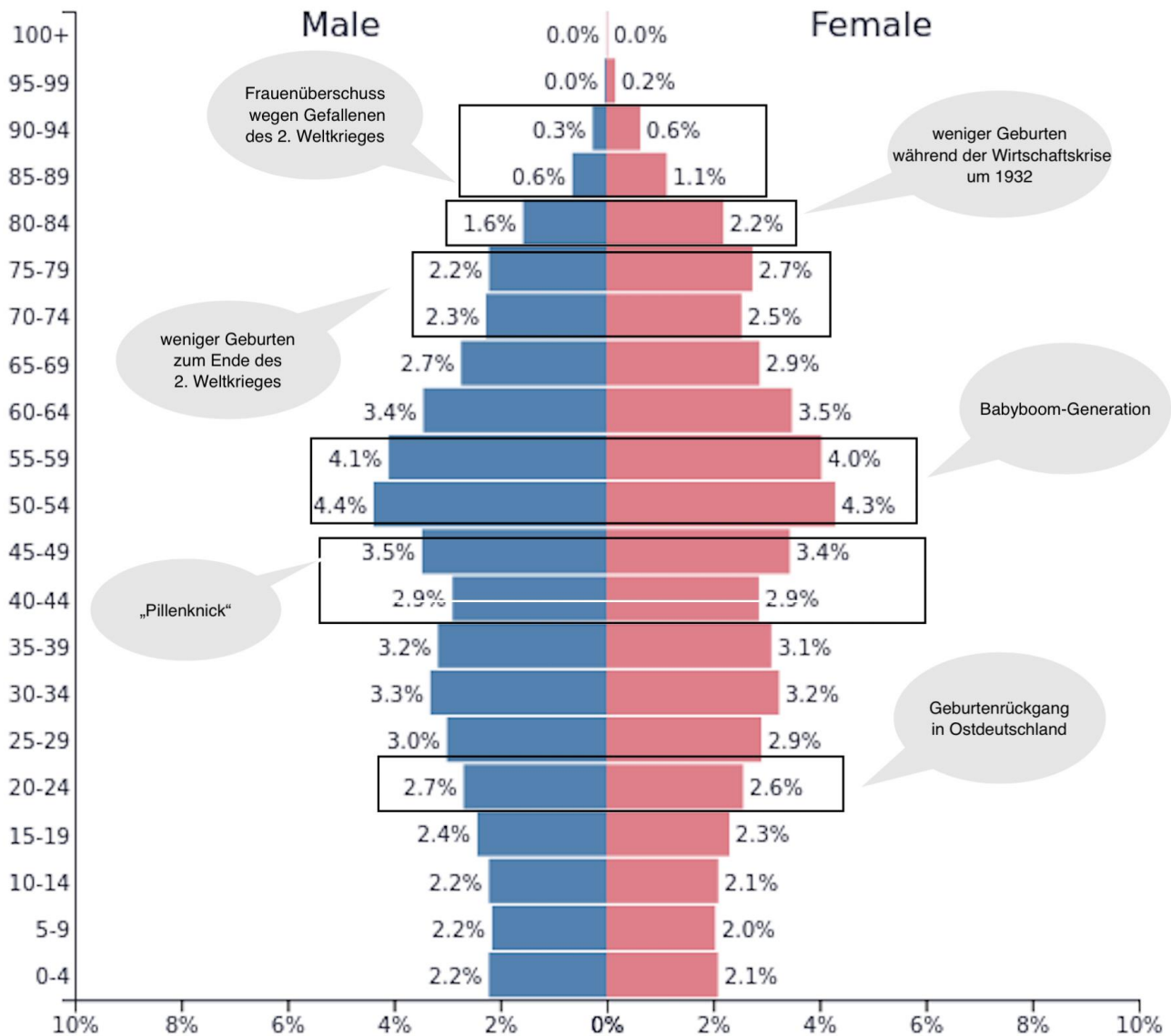
[zuletzt abgerufen am 27.12.2020]

ANLAGE 3: BEVÖLKERUNGSPYRAMIDE/ALTERSPYRAMIDE WELT 2019 UND DEUTSCHLAND 2018



PopulationPyramid.net

WORLD - 2019
Population: **7,713,468,205**



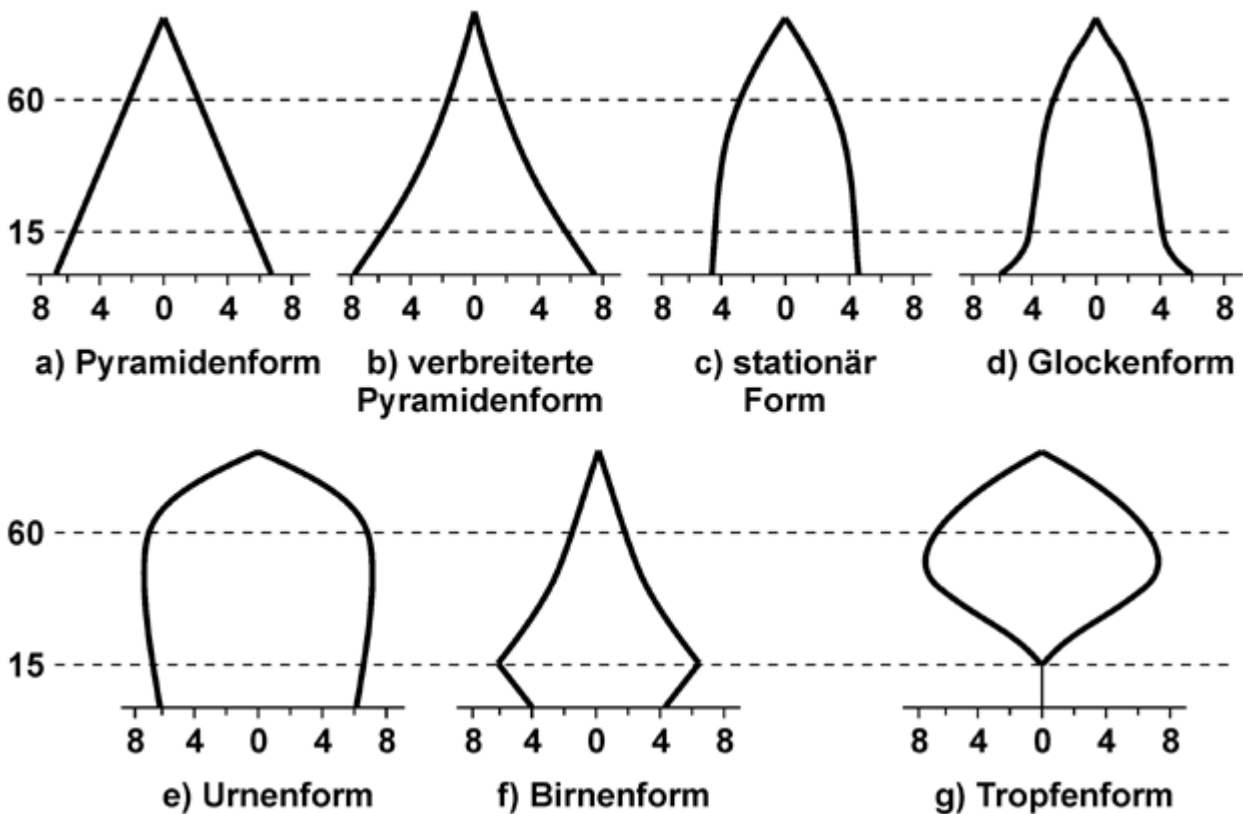
PopulationPyramid.net

Germany - 2018
Population: **80,560,849**

Quelle:

<https://geohilfe.de/wp-content/uploads/2017/12/bevölkerungspyramide-deutschland-2018.png>, PopulationPyramid.net

ANLAGE 4: GRUNDFORMEN „ALTERSPYRAMIDEN“



Die Pyramiden können in der Reihenfolge a-b-c-e als aufeinanderfolgende Stadien einer Entwicklung angesehen werden, welche durch zunehmende Verstädterung und Industrialisierung gekennzeichnet ist.

Lösungskarte für die **Dreiecksform/Pyramidenform**

Beispiel Namibia 2017

Bei der Dreiecksform gibt über lange Zeit konstante Geburten- und Sterberaten. Die absolute Zahl der Geburten nimmt ständig zu, gleichzeitig herrscht aber auch eine hohe Mortalität vor. Die Pyramide spitzt sich nach oben zu, da in hohem Alter die Sterblichkeit zunimmt und die Bevölkerung aus einer deutlich kleineren Ausgangsbevölkerung hervorgegangen ist. Diese gleichschenklige Dreiecksform ist typisch für *Entwicklungsländer*.

Lösungskarte für die **verbreiterte Pyramidenform**

Beispiel Niger 2017

Die Pyramidenform ist der gleichschenkligen Dreiecksform ähnlich, allerdings ist die Basis verbreitert und die Seiten sind geschwungen. Das heißt, es besteht ein rasches Bevölkerungswachstum durch hohe Geburtenüberschüsse. Die Pyramide tritt auf, wenn die Sterberate besonders bei Kindern abzusinken begonnen hat, die Geburtenrate aber weiterhin hoch bleibt. Sie ist ebenfalls typisch für *Entwicklungsländer*.

Lösungskarte für die **Bienenkorbform (stationäre Form)**

Beispiel Türkei 2017:

Bei der Bienenkorbform bleibt die Bevölkerung annähernd konstant, da eine gleichbleibende niedrige Geburten- und Sterberate, verbunden mit einer hohen Lebenserwartung, besteht. Die Zuspitzung erfolgt hier erst relativ spät, weil die Sterblichkeit erst im hohen Alter stark zunimmt. Die Bienenkorbform ist typisch für *Industrieländer*.

Lösungskarte für die **Glockenform**

Beispiel Frankreich 1960:

Die Glockenform entsteht, wenn nach längerer Zeit mit relativ niedrigen Geburten- und Sterberaten wieder eine Zunahme der Geburtenhäufigkeit auftritt, worauf in der Folge die stationäre Bevölkerung wieder wächst. Diese Form findet man oft in den europäischen Ländern in den 1960-er Jahren (den Knick bei den 40 bis 44-Jährigen nicht berücksichtigt, wg. des 2. Weltkrieges), als durch den wirtschaftlichen Aufschwung nach dem Krieg wieder mehr Kinder geboren wurden.

Lösungskarte für die **Urnenform**

Beispiel Deutschland 2018:

Bei der Urnenform schrumpft die Bevölkerung über lange Zeit – die Pyramide ist nach unten schmal und nach oben (in die älteren Bevölkerungsgruppen) verbreitert. Es besteht eine hohe Lebenserwartung und kontinuierlich abnehmende Geburtenzahlen. Die Urnenform ist also typisch für Industrieländer im demographischen Wandel.

Lösungskarte für die **Tropfenform**

Beispiel Deutschland 1973:

Bei der Tropfenform setzt ein abrupter Geburtenrückgang ein – die kleinste Altersgruppe erlebt eine deutliche Einbuchtung. Die Tropfenform erkennt man gut am Deutschland der frühen 1970er-Jahre, als der sog. „Pillenknicke“ für einen plötzlichen Rückgang der Geburten sorgte.

Quelle: <https://geohilfe.de/humangeographie/bevoelkerungsgeographie/definitionen-bevolkerungsgeographie/alterspyramide-definition-grundformen/>

[zuletzt aufgerufen am 25.01.2021]